

# Vorbereitung und Ablauf der Bücherverbrennungen

## Was geschah am 10. Mai 1933, heute vor 92 Jahren?

In Berlin und in ca. 20 anderen deutschen Hochschulorten wurden in der Nacht vom 10. zum 11. Mai 1933 Tausende Bücher verbrannt. Allein in Berlin landeten 20.000 Bücher bekannter Schriftsteller und Schriftstellerinnen wie Erich Kästner, Anna Seghers, Else Lasker-Schüler und Kurt Tucholsky auf dem Scheiterhaufen. Zu der öffentlichen Veranstaltung am damaligen Opernplatz (heute Bebelplatz) kamen geschätzt 80.000 Menschen, darunter auch Hochschulprofessoren. Nicht nur die Organisatoren der Verbrennung warfen Bücher ins Feuer, auch das Publikum beteiligte sich aktiv. Die Bücherverbrennung in dieser Nacht war der Höhepunkt einer etwa vierwöchigen, akribisch geplanten Kampagne.

## Warum wurden die Bücher verbrannt?

Schon in der Vergangenheit gab es Bücherverbrennungen. Die Beweggründe dafür waren immer ähnlich: Bestimmte Ideen, Überlegungen und Erkenntnisse sollten nicht unter Volk kommen. Sie wurden als schädlich und gefährlich erachtet - insbesondere für die Herrschenden – und daher verboten oder sogar vernichtet. Den Bücherverbrennungen von 1933 lag die Idee zugrunde, dass insbesondere das sogenannte „Judentum“ Schriften verbreiten würde, die der nationalsozialistischen Ideologie und „dem deutschen Geist“ schaden würden. Auch pazifistische, sozialistische und feministische Veröffentlichungen waren unerwünscht und mussten „ausgemerzt“ werden.

## Wer war für die Bücherverbrennungen verantwortlich?

Maßgeblich geplant und durchgeführt wurde die Aktion „WIDER DEN UNDEUTSCHEN GEIST“ vor allem vom nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund (NSDStB) in Zusammenarbeit mit einer Reihe von anderen Organisationen und Institutionen. An den Hochschulen wurden sogenannte „Kampfausschüsse“ gebildet, denen neben Studenten auch Professoren und Kulturschaffende angehörten. Diese Kampfausschüsse hatten die Aufgabe gezielte Anleitungen zu erteilen, wie die Bücherverbrennungen an den verschiedenen Standorten durchzuführen seien.

## Wie wurden die Bücherverbrennungen vorbereitet?

Am 2. April 1933, einen Tag nach dem Boykott jüdischer Geschäfte, wurde ein detaillierter Ablaufplan entworfen. In einem Rundschreiben an die Studentenschaften stand: „Die Aktion beginnt am 12. April mit dem öffentlichen Anschlag von 12 Thesen „WIDER DEN UNDEUTSCHEN GEIST“ und endet am 10. Mai mit öffentlichen Kundgebungen an allen deutschen Hochschulorten. Die Aktion wird – in ständiger Steigerung bis zum 10. Mai – mit allen Mitteln der Propaganda durchgeführt werden, wie: Rundfunk, Presse, Säulenanschlag und Flugblätter.“

Die zweite Phase begann am 26. April mit der Sammlung des „zersetzenden Schrifttums“. Grundlage für die Auswahl der Bücher waren die sogenannten „Schwarzen Listen“. Studierende sollten zunächst ihre eigenen Buchbestände und danach auch die ihrer Verwandten „von schädlichen Büchern säubern“. Universitäts- und öffentliche Bibliotheken wurden durchforstet. Und auch in Buchhandlungen wurde nach „zersetzender Literatur“ gesucht. Die Bevölkerung wurde aufgerufen ihre Bestände selbst zu „säubern“ und die Bücher freiwillig abzugeben. Die aussortierten Bücher wurden von Studenten abgeholt und zu den Verbrennungsorten transportiert. Die Bevölkerung wurde mittels Rundfunk, Presse und Flugblättern über die bevorstehenden Verbrennungen informiert und zur Teilnahme aufgefordert.

## Wie war der Plan für die Bücherverbrennungen?

Der Höhepunkt der Aktion „WIDER DEN UNDEUTSCHEN GEIST“ wurde akribisch geplant und sollte in allen Hochschulorten einheitlich verlaufen. Zunächst sollte eine Kundgebung der Studentenschaft die Veranstaltung eröffnen. Danach sollten die Bücher bei Einbruch der Dunkelheit mit einem Fackelzug zum Verbrennungsort und zum bereits aufgeschichteten Scheiterhaufen gebracht werden. Dort war ein öffentlicher Vortrag geplant. In Berlin ließ Propagandaminister Josef Goebbels es sich nicht nehmen, diese Rede selbst zu halten. Anschließend wurden die ersten Bücher unter Verlesen der am Vortrag per Rundschreiben zugestellten „Feuersprüche“ exemplarisch ins Feuer geworfen. Der Großteil der Bücher wurde dann unter Mitwirkung und Gejohle des Publikums verbrannt.

## Was waren die Folgen der Bücherverbrennungen?

Für die Autoren und Autorinnen, deren Bücher auf der „Schwarzen Liste“ (sog. „Herrmann Listen“) standen und verbrannt wurden, begann eine Leidenszeit, von der sich viele nicht mehr erholen sollten. Sie erhielten Schreibverbot, viele flohen und gingen ins Exil. Anderen, denen die Flucht nicht gelang, drohten Haft, Folter, Deportation und Ermordung. Manche nahmen sich das Leben!